

*Weisen der Kommunikation in der Ekstase*

Das Erlebnis der Ekstase spielt eine wichtige Rolle für unsere Kommunikationstheorie, weil vor allem hier die Menschen zu einer psychischen Verständigung zurückkehren und dabei die Telepathie vielleicht einen der möglichen Kommunikationsfaktoren darstellt. Bei der Erforschung der Süchtigkeit und der Entstehung vieler anderer kulturspezifischer Gebräuche stossen wir wiederholt auf das Verlangen nach einer besonderen ekstatischen und euphorischen Stimmung und den Drang nach einer tiefergehenden Verbindung, die dem Menschen das Gefühl verleiht, über den Unannehmlichkeiten des täglichen Lebens zu stehen. „Nur du hast den Schlüssel zum Paradies, oh gerechtes, erfinderisches und mächtiges Opium!“ (De Quincy). Für jeden Menschen wird dieses Erlebnis der Hochstimmung anders sein. Wir hören häufig von Süchtigen, die nach einem Stück verlorenen Paradieses suchen, nach einer immerwährenden Euphorie, nach einem befreienden Erlebnis der Erhebung, das sie über die engen Grenzen der Zeit und des Lebens hinausträgt. Das Bedürfnis nach diesem Gefühl der Ekstase spiegelt sich ebenso bei einem gewöhnlichen Opfer des Drogenmissbrauches wie bei dem Dichter, der sich in einem alkoholisierten Zustand der Verzückung befindet.

Es besteht eine Verbindung zwischen der archaischen symbolischen Wortschöpfung des Dichters und dem Suchen nach einer Welt reiner Erhabenheit, und es wird schwer sein, dieses Verlangen nach Verzückung und einer Nirvana-Existenz in adäquaten wissenschaftlichen Begriffen zu beschreiben. Trotzdem wird die klinische Deskription einiger Variationsformen des alles durchdringenden ekstatischen Gefühles nützlich sein, denn wir machen häufig die Beobachtung — und das ist klinisch wichtig —, dass *ein* ekstatisches Erlebnis bedeutsamer ist als ein anderes, und ein weniger verderbliches Erlebnis kann ein tödlicheres und verderblicheres aufheben und umgekehrt.

Im Lauf der Jahrhunderte hat der Mensch versucht, durch viele Arten künstlicher Mittel oder spezieller Rituale, die Enge des menschlichen Daseins zu übersteigen. Er tat dies durch die Einnahme verschiedenster heiliger Getränke oder von Drogen, die aus Früchten oder Pflanzen gewonnen wurden. Er erreichte den euphorischen Zustand, indem er seine Haut mit der sogenannten Hexensalbe einrieb, die das Extrakt von Belladonna oder Cocosblättern enthielt (15). Aber auch durch Fasten, Tänze, Geisselung, durch besondere religiöse oder mystische Riten, durch Musik, lang andauernde Gesänge, durch Kontemplation und Meditation suchte er dem gewünschten Ziel näherzukommen. Andere Menschen erreichen dieses Gefühl nur in der anonymen Masse, bei kollektiven Orgien oder in sportlicher Begeisterung. Man weiss, dass Soldaten in der gemeinsamen affektbesetzten Aggression zu diesem Gefühl des Ueber-Sich-Hinaus-Seins kamen. Gelehrte und Mönche ziehen sich in die Einsamkeit zur Kontemplation zurück, um die mystische Vereinigung mit etwas, das grösser